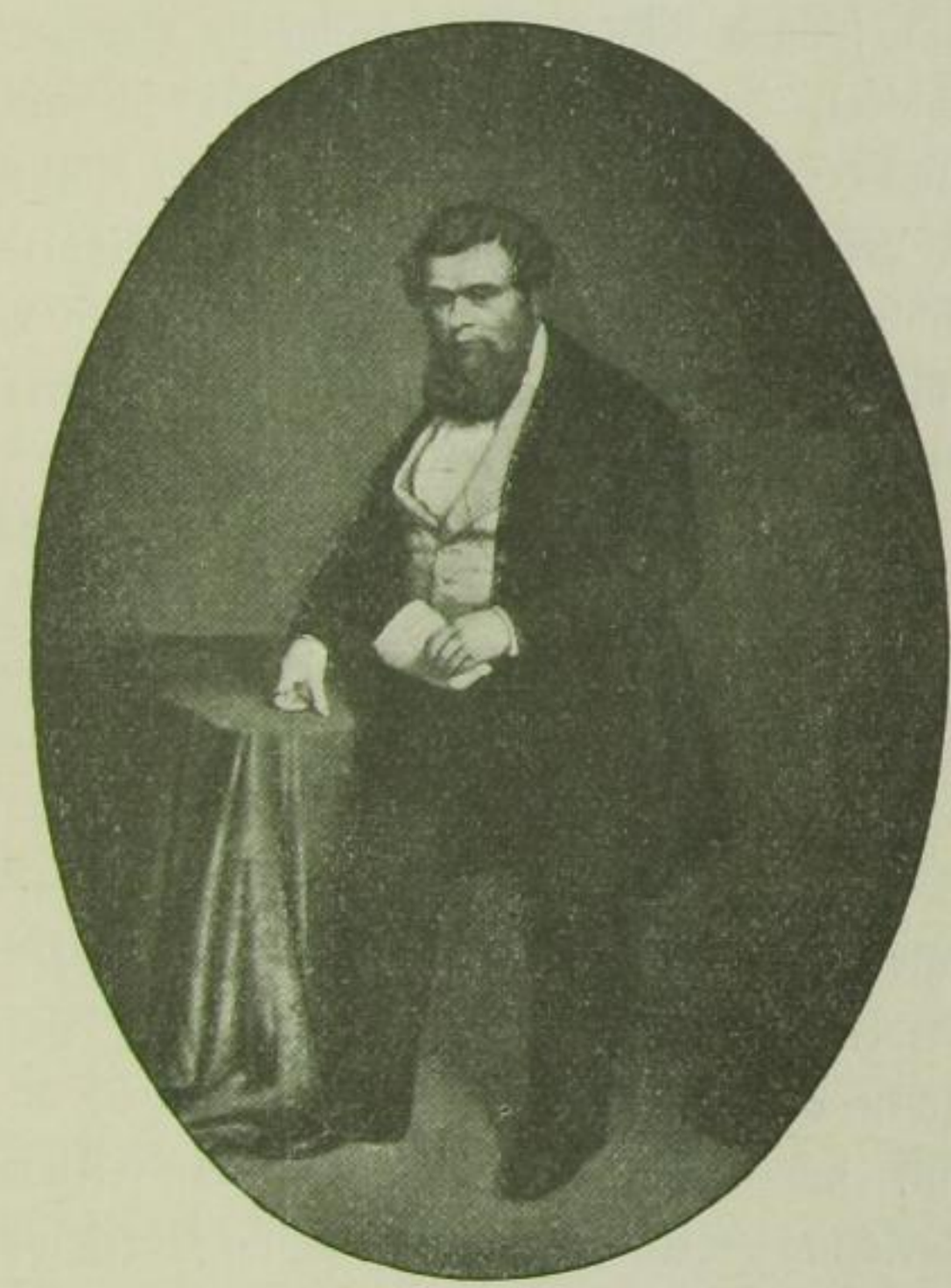
benützte, um dessen löbliche Bestrebungen zu fördern, das Leipziger Stadttheater zu einer Pflanzstätte reinster Darstellungskunst zu machen. In der That giebt es kaum einen großen Künstler jener Tage, der nicht kürzere oder längere Zeit an dieser Bühne wirkte. Und manche von ihnen fühlten sich durch Robert Blum noch



Robert Blum

mehr gefesselt als durch den Direktor. Blums wundervolle Beredsamkeit, seine große schriftstellerische und journalistische Begabung, seine fast dämonische Gewalt über die Volksmassen, die er nach Belieben hinreißen und mäßigen konnte, endlich sein unvergleichliches Agitations- und Organisationstalent machten ihn von Jahr zu Jahr mehr zum volkstümlichsten Manne Leipzigs und drängten die ohnehin theaterlustigen Leipziger auch massenhaft ins Theater,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id392918285/35